

Kapitel 19

Nach dem eine gewisse Zeit des Schweigend stattfand und ich zumindest die Angst vor der Kreuzigung vielleicht mildern konnte, begann ich mit meinem Wissen über die historische Kreuzigung zu berichten.

„Über die Biblische Kreuzigung wird jedes Jahr zu Ostern in den Kirchen zur Genüge in Gottesdiensten die Kreuzigung zelebriert, damit die Gläubigen immer wieder an Jesus erinnert werden. Es wird besonders hervorgehoben, dass Jesus für die Sünden der Menschen am Kreuz gestorben ist.

Doch von Jahr zu Jahr, werden immer mehr Zweifel laut und die Menschen glauben natürlich nicht mehr blind, alles was von den christlichen Kirchen gepredigt wird und so wohl nicht stattgefunden hat.

Und so begann ich über die Kreuzigung so zu berichten, wie es sich wahrscheinlich historisch zugetragen haben kann:

„Ich habe einiges über die historische Kreuzigung Jesus gelesen, die aber nichts mit der biblischen Kreuzigung zu tun haben.

Die Kreuzigung von Jesus wird es mit Sicherheit gegeben haben.

Dass aber Jesus am Kreuz wirklich gestorben ist, da gibt es keine wirklichen Beweise.

Hier haben viele Informationen im Detail auf verschiedene Möglichkeiten hingewiesen.

Eine Möglichkeit wird hervorgehoben, dass Jesus in Indien die Praktik erlernt hätte, einen gewissen Zustand des Scheintodes zu praktizieren, um vorzeitig vom Kreuz entfernt zu werden.

Und es wird auch berichtet, dass Jesus nur 6 Stunden am Kreuz hing und nicht gewisse Praktiken zu einem schnellen Tod geführt hätten.

Mit zustechen einer Lanze wurde der Tod bei Kreuzigungen festgestellt.

Dann besteht auch noch die Möglichkeit, dass der Vater von Jesus, ein römischer Soldat diesen Test mit der Lanze ausgeführt hat und es somit zu keinem tödlichen Stich ins Herz gekommen sei.

Die Mutter von Jesus und seine Freundin Maria Magdalena haben sich nach der Entfernung vom Kreuz, sich um Jesus gekümmert.

Da gibt es viele Möglichkeiten, Jesus erstmal in Sicherheit gebracht zu haben.

Und was ganz wichtig ist!

Jesus wurde nach der Kreuzigung von einigen Personen lebendig wieder gesehen.

Personen von denen glaubhaft berichtet wird, wo es anscheinend keinen Zweifel gibt.

Nun ein Jesus, der Schuld auf sich geladen hatte und durch eine Kreuzigung den Tod fand, konnte ja nicht weiterhin als Wanderprediger im alten Stil die jüdischen Priester und die römischen Besatzer weiterhin in Unmut versetzen.

Also blieb nur eine Flucht so weit wie möglich, der einzige Ausweg, nicht nochmal am Kreuz zu landen.

Wie sich alles genau abgespielt haben könnte, ist nach zwei tausend sicher nicht eindeutig belegbar, außer es kommen noch weitere nicht gefundene Berichte ans Tageslicht.

Es sollen auch belegbare Berichte geben, dass Jesus und Maria Magdalena auf dem Weg nach Indien in verschiedenen Städten historisch belegt sich aufgehalten haben sollen.

Wenn wir annehmen, dass es sich hier um Maria Magdalena handelt, ist das doch ein gewisser Beweis- es handelt sich um dieses Paar Maria Magdalena und Jesus.

Es wird auch berichtet, Jesus soll einhundert Jahre alt geworden sein und mit Maria Magdalena mehrere Kinder gezeugt haben.

Dann fanden Forscher anscheinend in Srinagar, der Hauptstadt von Kaschmir, ein geheimnisvolles Grab. Kann es die letzte Ruhestätte von Jesus aus Judäa sein?

Viele Geschichten ranken um Jesus. Sein Leben wird aus Sicht der Historik und der biblischen Sicht beschrieben.

Wobei natürlich aus der biblischen Sicht ein ausführlicher Bericht der vier Evangelien geliefert wird, die aber ganz eindeutig eher eine bewusst notwendige Darstellung für eine neue christliche Religion beinhaltet.

Da auch diese vier Evangelien erst nach 70 bis 90 Jahre nach der Kreuzigung geschrieben wurden und das von den Nachkommen eventuell der Jünger von Jesus, ist Zweifel angesagt, was Wahrheit und Wunschdenken zu der Schilderung über das Leben und Wirken von Jesus betrifft.

Der Kern dieser biblischen Darstellung ist die Auferstehung von Jesus und das Entschwinden zu Gott in den Himmel.

Und wo soll sich dieser „Himmel“ befinden?

Auf Grund vieler historischer Darstellungen von Jesus, kann man eigentlich überzeugt sein- Jesus hat wirklich gelebt und es gab sicher auch eine Kreuzigung.

Alles andere ist entweder aus biblischer Sicht nur eine erfundene Geschichte, um den damals sehr naiven Menschen vor 2000 Jahren eine neue christliche Religion glaubhaft

zu vermitteln.

Diese christliche Religion hat bis heute zwar überlebt, wird aber immer mehr angezweifelt und nicht mehr als die wirkliche Wahrheit eingestuft.

Soweit in kurzer Form, was sich eventuell aus historischer Sicht wirklich abgespielt hat, außer direkt ins Detail gehen zu können.“

Der Typ „Jesus“ hatte aufmerksam zugehört und wie es den Anschein hatte, auch verstanden, was ich mit kurzen Sätzen versuchte zu vermitteln.

Er war sichtlich nicht mehr so niedergeschlagen wie noch vor kurzer Zeit.
Er schaute mich mit einem eher verständlicheren Blick an und ergriff wieder das Wort:

„Deine kurze Zusammenfassung gibt mir die Hoffnung, doch nicht den Tod am Kreuz erleben zu müssen und ich mit Maria Magdalena doch noch ein glückliches und friedliches Leben erwarten kann.

Bei allem was ich in dieser Zeit hier mit dir auf diesen Baumstämmen erfahren habe, gibt mir doch einen gewissen Trost für mein weiteres Leben.

Jetzt noch wieder zurück in meine vertraute Umgebung in meiner und natürlich mit meiner großen Liebe Maria Magdalena, würde mich übergücklich machen.

Ja das ist immer noch die große Frage, wie das möglich sein wird und ich in meine Zeit zurückkehre.

Und wenn ich auch noch das Wissen von der Begegnung mit dir behalten kann, würde es mir sicher helfen, eine Kreuzigung zu überleben.“

Der Typ „Jesus“ schaute mich sehr offen an und erkannte aber irgendwie, dass ich hier wohl keine große Hilfe sein konnte, seinen Rückzug in seine vertraute Umgebung und in seiner realen Zeit wieder zu erlangen.

Eine weitere Pause und ein bedrückendes Schweigen legten sich mit der langsam tiefen liegenden Sonne bleiern nieder.

Was sollte ich als wirkliche Hoffnung in diesem Moment überzeugend denn Antworten?

Wer war denn dieser Typ „Jesus“ wirklich?

Erlebte ich gerade das größte Wunder aller Zeiten?

An diesen Gedanken und Gewissheit wollte ich mich immer noch nicht gewöhnen, entbehrte es doch total der Logik und war keine Option mich damit anzufreunden.

Uns so wollte ich den Dialog eher in die Richtung lenken, die Frage ob es einen allmäch-

tigen Gott wirklich geben konnte.

Doch wie sollte ich ohne wieder diesen Typ „Jesus“ aus der Fassung zu bringen ganz behutsam eine Diskussion einleiten.

Dann begann ich mit dem Satz:

„Wollen wir uns jetzt mit der Frage nach Gott und dessen Allmächtigkeit vielleicht im Detail unterhalten?“

Da haben wir doch sicher verschiedene Ansichten und vielleicht hilft uns das auch diese Situation besser zu verstehen und wir eine Lösung für dein Problem doch noch finden können.“

Mit diesem Versuch hoffte ich, dass dieser Typ „Jesus“ vielleicht eine derzeit psychotische Phase doch noch überwinden konnte und vielleicht in einem lichten Moment zu seinem Gedächtnis zurückzukehren würde.

Eine weitere Idee hatte ich nicht, war ich ja auch kein geschulter Psychologe und so auch noch nie konfrontiert worden.

Die Antwort kam eher zögerlich, vielleicht auch aus dem Grund, was denn so eine Diskussion bringen sollte.

Dann aber doch sein Einverständnis meinem Vorschlag folgen zu wollen und er fing auch gleich mit einer Frage an:

„Sag mal, wenn die jüdische Schöpfung Geschichte nicht der wirklichen Wahrheit entsprechen sollte, von der ich aber bis jetzt wirklich überzeugt bin, was gibt es für Beweise für eine andere Art von Schöpfung für alles?“

Ich war in diesem Moment sehr erleichtert, hatte ich doch viele Informationen über die Evolution, wie alles zustande kam, was das Leben auf der Erde bis ins Detail eher als Wahrheit eingestuft werden kann.

Mein Hinweis, dass es viele Schöpfungsgeschichten seit tausenden Jahren gibt und jede Schöpfung anders dargestellt wird und auch die jüdische Schöpfungsgeschichte nicht als wirkliche Schöpfung für alles Leben, keinen wirklichen Beweis ist.

Das Stirnrunzeln von dem Typ „Jesus“ war deutlich zu sehen. Klar, dass er eigentlich an seinem fundamentalen Wissen über die Jüdische Schöpfung festhalten wollte und nun erfahren sollte- es gebe viele Schöpfungsgeschichten.

Und so fing ich an zu berichten von den bekanntesten 25 Schöpfungsgeschichten aus den verschiedenen Länder und Kontinente der Erde. Alles nachzulesen in Büchern und Berichte über das Internet.

„Die 25 Schöpfungsgeschichten aus aller Welt“

Als Nachweis von dieser Webseite:

<https://de.flowerpetaler.net/25-creation-stories-from-around-world>

Hier im Wortlaut dieser Webseite:

Die Ureinwohner Australiens erzählten eine Geschichte davon, dass, als alles auf der Erde schlief, der Vater aller Geister als Einziger erwachte und die Sonnenmutter aufweckte. Er befahl ihr, hinunterzugehen und den Geistern der Erde Formen zu geben. Sie weckte die Pflanzen, Insekten, Höhlen und alles auf der Erde, bis es fertig war. Der Vater aller Geister war mit der Arbeit der Sonnenmutter zufrieden. Später gebar die Sonnenmutter zwei Kinder, den Morgenstern und den Mond. Diese beiden brachten die Kinder zur Welt, die später zu den Vorfahren der Menschheit wurden.

Heliopolis Erschaffungsgeschichte

Dieser Mythos kommt aus dem alten Ägypten. Es besagt, dass am Anfang nur ein chaotisches Wasser existierte, das sie Nun nannten. Der Sonnengott Ra erschien aus einer Lotusblume und gab dem Universum Licht. Ra schuf Shu, den Luft Gott, und Tefnut, die Göttin der Feuchtigkeit. Diese beiden brachten die Himmelsgöttin Nut und den Erdgott Geb zur Welt. Von ihnen wurde das physikalische Universum gebildet.

Maya-Schöpfungsgeschichte

In der Maya-Kultur erschufen Tepeu, der Schöpfer, und Gucumatz, der gefiederte Geist, die Welt mit ihren Gedanken. Sie schufen Wesen, die sich um ihre Schöpfung kümmern.

Zuerst machten sie Tiere des Himmels und des Landes, aber brauchten ein Wesen, das richtig kommunizieren konnte, also machten sie den Menschen. Sie haben ihn aus Lehm gemacht, aber er ist auseinandergebrochen. Dann versuchten sie, ihn aus Holz zu machen, aber er war leer und herzhaft. Schließlich machten sie Männer aus Mais, und diese Männer waren einfühlsam und intelligent.

Ainu Erschaffungsgeschichte

In dieser Schöpfungsgeschichte der Ainu-Menschen wurde die Welt erschaffen, als Öl aus dem Ozean wie eine Flamme in den Himmel aufstieg. Was übrig blieb, war Land, und der Dampf schuf zwei Götter, die auf fünffarbigen Wolken herabkamen. Aus diesen beiden Göttern und ihren bunten Wolken bildeten sich die Erde einschließlich der Pflanzen und Tiere und anderer Götter.

Rangi und Papa

Dieser polynesischer Schöpfungsmythos sagt, die Welt sei aus einer Muschel entstanden. Als sich die Muschel langsam öffnete, kam Licht herein. Die Oberseite der Schale wurde Rangi oder Himmel und der Boden Papa, Erde. Rangi und Papa liebten sich und brachten 70 mächtige Götter zur Welt, die dazu beitrugen, die Welt so zu erschaffen, wie sie heute ist.

Pangu

In der chinesischen daoistischen Mythologie war Pangu der erste Mann, der mit zwei Hörnern, zwei Stoßzähnen und einem haarigen Körper aus dem Chaos kam. Er trennte die Meere, legte die Berge an ihre Stelle und gab der Erde ihre Form mit einem starken Yingyang-Wissen.

Proto-Indo-Europäische Schöpfungsgeschichte

In diesem Mythos wird ein Urwesen geopfert, getötet und zerstückelt. Seine Körperteile werden benutzt, um das Universum zu erschaffen. Der Name dieses Wesens ist in allen Gesellschaften unterschiedlich. Zum Beispiel wird dieses Wesen im altnordischen Mythos Ymir genannt.

Cherokee-Schöpfungs-Geschichte

Für die Cherokee war die Erde eine bloße Insel, die in einem großen Ozean schwamm. Es hing an vier Schnüren, und der Himmel bildete den Boden, aber die Dunkelheit machte es den Tieren unmöglich zu sehen, und so schien die Sonne ihnen zu helfen, ihren Weg zu finden. Es gab sieben Tage und sieben Nächte und Gott wies die Tiere an, wach zu bleiben. Einige schliefen noch, aber diejenigen, die wach blieben, gab Gott die Fähigkeit, in der Dunkelheit zu sehen.

Raven-Schöpfungsgeschichte

Für viele Kulturen spielt ein Rabe eine große Rolle in der Schöpfung. Am Anfang gab es keinen Mond oder Sterne in der Nacht, und der Rabe war das mächtigste Wesen. Er machte alle Lebewesen auf der Erde, einschließlich des Menschen, aber sie lebten in der Dunkelheit. Der Rabe erfuhr, dass ein großer Häuptling eine Tochter hatte, die Sonne, Mond und Sterne in Zedernholzkästen trug, also ging der Rabe und stahl sie alle und gab sie der Welt.

Hinduistische Schöpfungsgeschichte

Im Rig Veda erzählt es von Purusha, einem Wesen, das tausend Köpfe, Augen und Füße hatte. Es konnte die Erde mit seinen Füßen erfassen. Die Götter jedoch opferten Purusha und machten daraus Butter, die alle Tiere, Elemente und drei Götter, Agni, Yayu und Indra, wurden.

Völuspá

Diese Erzählung ist ein nordischer Mythos, der die gesamte Geschichte und Zukunft der Erde in 60 poetische Strophen zusammenfasst. Darin bittet Odin die Seherin Völva, ihre Prophezeiungen mit der Menschheit zu teilen. Sie erzählt die Geschichte der Schöpfung, als die Welt nur eine Lücke vor Odin war und andere Götter Midgard erschufen und Morgen, Mittag, Nachmittag und Eva nannten. Schließlich endete der erste Krieg zwischen Aesir und Vanir damit, dass die Vanir zu Göttern wurden, die dem andauernden Konflikt vor dem Ende der Welt, genannt Ragnarök, ähnelten.

Japanische Schöpfungsgeschichte

In diesem Mythos wurden die Elemente vermischt, um einen Keim des Lebens zu schaffen. Wenn es Dinge vermischte, sank der schwerere Teil und das Feuerzeug stieg.

Ein schlammiges Meer wurde geschaffen und ein Spross sprang hervor und erreichte die Wolken, die in den Himmel kamen. Dies schuf einen Gott, und er wurde einsam und schuf andere Götter. Zwei namens Izanagi und Izanami waren die bemerkenswertesten und bildeten den größten Teil der Erde.

Sumerischer Schöpfungsmythos

Für die alten Sumerer gab es am Anfang nur die Göttin Nammu. Sie gebar das Universum, Anki, der dann den Luftgott Enil zur Welt brachte. Enil teilte das Universum in zwei Teile und machte An, den Himmelsgott, und Ki, die Göttin der Erde. Schließlich kamen viele Götter ins Leben und sie wurden zu harter Arbeit gezwungen, bis sie rebellierten. Enil hatte den Plan, niedere Wesen zu erschaffen, die den Göttern dienen sollten. Sie wählten Geshtu-e, der große Intelligenz hatte, um geopfert zu werden. Ninmah, die Geburtsgöttin, mischte sein Fleisch und Blut und alle Götter spuckten darauf. Sein Körper wurde zu Lehm verarbeitet, aus dem schließlich sieben Männer und sieben Frauen wurden.

Pelagische Schöpfungsgeschichte

In diesem Mythos war Eurynome die Göttin aller Dinge und die einzige am Anfang. Sie erhob sich nackt aus dem Chaos und teilte das Meer vom Himmel und tanzte auf seinen Wellen. Sie fing einen Nordwind auf, rieb ihn zwischen ihren Händen und erschuf die Schlange Ophion. Als Eurynome tanzte, wurde Ophion lüstern, rollte ihre Glieder zusammen und verband sich mit ihr. Sie wurde mit Kind und brachte die Sonne, den Mond, die Sterne und die Erde mit ihren Bergen und Flüssen zur Welt. Sie haben ihr Zuhause auf dem Olymp gefunden, aber als Ophion sie verspottet hat, indem er gesagt hat, dass er das Universum erschaffen hat, hat sie seinen Kopf mit ihrer Ferse zertrümmert und ihn zu den unteren Plätzen der Erde gekickt

Enûma Eliš

Dieser Mythos stammt von uralten mesopotamischen Tafeln, die auf 1.100 v. Chr. Zurückgehen, aber es ist erwähnenswert, dass es sich bei allen um Kopien handelte, und der Mythos wahrscheinlich viel älter ist. In ihm war der Anfang mit chaotischem Wasser gefüllt, das sich in Süßwasser teilte, bekannt als der Gott Apsu, und Salzwasser, bekannt als die Göttin Tiamat. Diese beiden Götter gebären andere Götter. Diese anderen Götter beginnen Ärger zu machen und verärgern Apsu so sehr, dass er sie töten wollte, was einen Konflikt zwischen ihm und Tiamat verursachte. Aus dem Konflikt feuerte ein großer Krieger namens Marduk einen Pfeil auf Tiamat und teilte sie in zwei Teile, die den Tigris- und den Euphrat-Fluss geschaffen haben sollen; aus ihrer Leiche wurden der Himmel und die Erde geschaffen.

Kumulipo

Ein hawaiianischer Schöpfungsbericht, der Rangi und Papa sehr ähnlich ist, der Kumulipo ist ein Gesang, der davon erzählte, wie die Erde zuerst heiß wurde und Land aus dem Schleim des Meeres kam. Eine dunkle Höhle, eine männliche und eine mondlose Nacht, eine Frau, brachten das Leben auf dem Meer hervor. Danach wurden fliegende Kreaturen geboren und bald darauf die Kreaturen des Landes. Schließlich kam aus der Vereinigung von La'ila'i mit Ki'i und Kane die Menschheit, und es war Tag.

Jainismus

Die Jains haben eine viel andere Sicht auf die Schöpfung des Universums als viele Kulturen, in denen es nie passiert ist. Im Wesentlichen wird innerhalb des Jainismus nichts auf dieser Welt erschaffen oder zerstört. Sie ändern nur die Formen. Das Universum hat immer existiert und wird immer existieren. Zeit für die Jains ist zyklisch.

Genesis-Erstellungsgeschichte

Vielleicht eine der berühmtesten Schöpfungsgeschichten, in der jüdischen Tora und der christlichen Bibel, beschreibt das Buch Genesis, dass Gott am Anfang die Himmel und die Erde erschuf. Die Erde war formlos und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Er sagte: "Es werde Licht", und Licht erschien. Er schuf alle Dinge, einschließlich der Menschen, in sechs Tagen und ruhte dann am siebten Tag, den Er zu einem besonderen Tag machte.

Mande-Erstellungsgeschichte

Für die Mande von Westafrika existierte am Anfang nur Mangala. Mangala ist eine große und energetische Präsenz. In ihm waren die vier Abteilungen, vier Tage der Woche, vier Elemente und vier Richtungen. Er hat einen Teil von sich in einen Samen gelegt und das zur Schöpfung der Welt gemacht. Der Samen explodierte jedoch und Mangala begann erneut, zwei weitere Samen zu erschaffen. Schließlich schuf er die Tiere und die Menschheit.

Cheonjiwang Bonpuli

Dieser Mythos, der oft von Schamanen in Korea nacherzählt wird, beginnt damit, dass Himmel und Erde eins sind und eine leere Leere erschaffen. Ein klarer Tautropfen fiel vom Himmel und ein dunkler Tautropfen kam aus der Erde und als sie sich vermischten, erschuf er alles außer Sonne, Mond und Sternen auf der Erde. Cheonjiwang, der König des Himmels und der Erde, erwachte vom Klang von drei Hähnen. Er wusste, dass sie krächten, weil es keine Sonnen gab, also schuf er zwei Sonnen und zwei Monde.

Mongolische Schöpfungsgeschichte

Für die Mongolen ist Udan der Lama derjenige, der die Welt erschaffen hat. Im Alter von 500 Jahren lebte er in einer Welt, die noch nicht geschaffen war. Im Alter von 1.000 Jahren trennte er Himmel und Erde und schuf einen neunstöckigen Himmel, eine neunstöckige Erde und neun Flüsse. Schließlich hat Udan die Menschheit aus Ton gemacht, und die gesamte menschliche Rasse stammt von ihnen ab.

Die goldene Kette

Eine Geschichte aus der Yoruba-Tradition besagt, dass bevor irgendein Volk erschaffen wurde, alles Leben am Himmel existierte. Olorun war ein allmächtiges Wesen, das mit anderen Kreaturen namens Orishas am Himmel lebte. Obtala bat Olorun um Erlaubnis, die feste Erde in den Gewässern darunter zu schaffen, und Olorun stimmte zu, aber bevor er hinunterging, hatte Obtala eine Goldkette, die von den Orishas gemacht wurde, um ihm zu helfen, in die Gewässer unter ihnen zu kommen. Als er den Boden schuf, nannte er ihn "Ife" und später, mit Hilfe von Olorun, entfachte er Feuer in Ife, um die ersten Menschen zu erschaffen.

Navajo-Schöpfungsgeschichte

In diesem Mythos war die erste Welt klein, pechschwarz und umgeben von vier Meeren mit einer Insel, die eine einzelne Kiefer hatte. Die vier Meere wurden von der großen Wasserkreatur, dem Blauen Reiher, dem Frosch und dem Weißen Donner regiert. Über den Meeren waren eine schwarze Wolke, eine weiße Wolke, eine blaue Wolke und eine gelbe Wolke. Als die blauen und gelben Wolken zusammenkamen, erschien die erste Frau, während die schwarz-weißen Wolken den ersten Mann erschufen. Sie lebten zusammen und wurden später von The Great Coyote begrüßt, der in Wasser geformt wurde. Er sagte, er kenne alle Geheimnisse von Wasser und Himmel. Dann kam ein zweiter Kojote namens First Angry und er brachte Hexerei in die Welt.

Unkulunkulu

Die vorkolonialen, uralten Zulu glaubten, dass es vor der Existenz von Tieren oder Menschen nur Dunkelheit und einen großen Samen auf der Erde gab. Der Samen sank in die Erde und formte langes Schilf, Uthlanga genannt. Ein Schilf wuchs zu Unkulunkulu, dem ersten Menschen und Schöpfer aller Dinge. Als mehr Dinge, wie Männer und Frauen und Tiere, auf dem Schilf zu wachsen begannen, brach Unkulunkulu sie ab und er schuf die Bäche, Berge, Seen und Täler. Er lehrte Männer und Frauen, wie man jagt, Feuer macht und Kleidung kreiert.

Väinämöinen

In der finnischen Mythologie schafft ein alter Weiser namens Väinämöinen das Universum und ist ihr epischer Held, erstes Bewusstsein und die erste Kraft. Während er im Meer schwimmt, erschafft er auch das Land der Erde. Er zerstreute dann Samen, um die Erde zu füllen, damit es nicht unfruchtbar wäre.

Der Typ Jesus hatte aufmerksam zugehört und immer wieder den Kopf geschüttelt, um sicher zu zeigen, dass er mit diesen Darlegungen oft nichts anfangen konnte.

Und so wollte ich noch kurz auf die Kurzfassung der Jüdischen und Biblischen Schöpfungsgeschichte eingehen:

Juden und Christen glauben, dass ihr einziger Gott den Himmel, die Erde, alle Lebewesen und alle Dinge erschaffen hat.

Die Genesis in der Bibel der Juden und der Christen erzählt, dass Gott in sechs Tagen Licht und Dunkelheit, die Meere und das Land, Pflanzen, Sonne und Mond, alle Tiere, den ersten Mann und die erste Frau erschuf. Das waren Adam und Eva. Am siebten Tag war Gott mit seinem Werk zufrieden und hat es gefeiert.

Mit den Menschen hatte Gott nach Überzeugung der Juden und Christen etwas Besonderes vor. Sie gehen davon aus, dass nur die Menschen eine hoch entwickelte Seele besitzen und dass sie Gottes Auftrag erfüllen sollen. Dazu gehört es, friedlich miteinander zu leben, die Natur zu schützen und die Umwelt so gut zu erhalten, dass es auch alle Lebewesen neben den Menschen und alle Generationen nach ihnen auf der Erde Guthaben und sie gesund leben können.

Aber schon eine der ersten Geschichten in der Bibel berichtet über das Scheitern der Menschen. Darin heißt es, dass Gott die Menschen nach seinem Abbild erschuf und dem ersten Paar einen wunderschönen Ort zum Leben gab: das Paradies. Dort mussten sie sich um nichts kümmern und hatten alles, was sie brauchten. Nur ein einziges Verbot sollten sie beachten: Die Früchte vom Baum der Erkenntnis waren Tabu. Alles ging gut, bis sich Satan in der Gestalt einer Schlange in den Paradiesgarten schlich. Von ihm ließen sich Adam und Eva leicht verführen, von den verbotenen Früchten zu naschen. Damit enttäuschten sie Gott sehr. Er vertrieb sie aus dem Paradies und ließ sie seither für alles, was sie zum Leben brauchten, hart arbeiten.

Mit dieser Darlegung zur Schöpfung war der Typ „Jesus“ sichtlich zufrieden und seine Frage war dementsprechend einfach:

„Und was gefällt dir nicht an dieser Schöpfungsgeschichte?

Ist diese doch gut verständlich und genau so könnte es gewesen sein.“

Er war sichtlich zufrieden mit seiner Antwort und nur so konnte sich Gottes Schöpfung zugetragen haben.

Nun da würde ich noch einiges aus der modernen Evolutionsgeschichte zu berichten haben und die Frage eines Gottes auf den Prüfstand stellen müssen.